

# GESCHWISTER

Dipl. Psych. Ilse Brab

## INHALTLICHER LEITFADEN

- 1) Geschwisterarten
- 2) Einfluss der Konstellation
- 3) Leistungsmotivation
- 4) Geschlechtsrollen
- 5) Stief-, Halb-, Adoptivgeschwister
- 6) Generationsperspektive
- 7) Kultur, Religion, Bildung

## ÜBERBLICK ÜBER DIE THEORIEN

1. Evolutionstheorie
2. Ansatz der Psychoanalysen
3. Entwicklungspsychologie
4. Familientherapie

## EVOLUTIONSTHEORIE

Nach Ch. Darwin  
und W.D. Hamilton

Evolution vom genetischen Stand-  
punkt aus gesehen:

Erlangen von „Fitness“

- PRINZIPIEN NACH DARWIN & ANDEREN

- 1. natürliche Selektion
- 2. sexuelle Selektion
- 3. Verwandtenselektion
- 4. Eltern-Kind- Konflikte
- 5. Geschwister- Konflikte

## KONFLIKT UND ANPASSUNGSENTWICKLUNGEN

Ad 1: Lebewesen vs Umwelt /Anpassungen für das Überleben

Ad 2: zwischen den verschiedenen Geschlechtern und unter Gleichgeschlechtlichen/ sekundäre Geschlechtsmerkmale, Paarungsverhalten

Ad 3: zwischen Verwandten und Nicht-Verwandten / altruistisches und kooperatives Verhalten, elterliche Investition

Ad 4: zwischen den Eltern und dem Nachwuchs /

Entwöhnungskonflikte, Diskriminierung durch die Eltern, Kindesmord

Ad 5: zwischen Geschwistern / Geschwisterrivalität, Geschwisterstrategien, Geschwisterdifferenzen

Nach F. J. SULLOWAY

„Der Rebell der Familie“

Eine Nische finden

Geschwistergegensätze und Gegensatzeffekte

- Zwischen den ersten beiden Geschwistern ist der Gegensatz am stärksten
- Sie identifizieren sich mit dem jeweils anderen Elternteil am stärksten

- Gleichgeschlechtliche Geschwisterpaare sind am meisten unähnlich: „Desidentifikation“
- Zwischen dem zweiten und dritten Kind sind die Unterschiede nur wenig schwächer
- Zwischen den nicht direkt aufeinanderfolgenden Geschwistern sind die Differenzen deutlich kleiner

- Ziel der „Diversifikation“ ist, dass die Eltern sich mehr auf die Kinder beziehen, mehr investieren
- Dies ist vor allem für die jüngeren Geschwister nützlich, da die Erstgeborenen begünstigt sind und sich als erste eine Nische aussuchen konnten
- Eine spezielle Nische verhindert den Vergleich
- Je erfahrener die Eltern, desto mehr fördern sie die Fertigkeiten der jüngeren Kinder

- Geburtenfolge und die 5 großen Dimensionen der Persönlichkeit

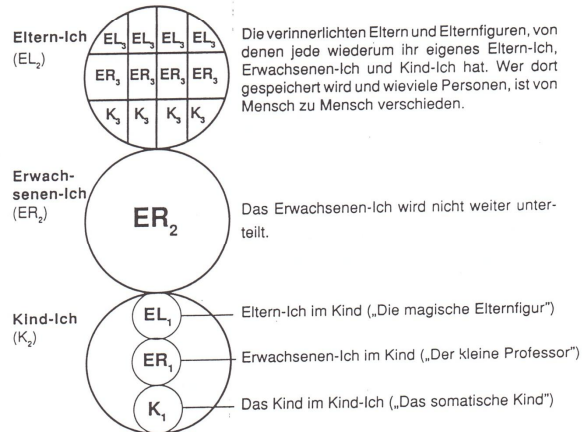
- 1. Extravertiertheit
- 2. Freundlichkeit
- 3. Gewissenhaftigkeit
- 4. neurotische Disposition
- 5. Offenheit für Erfahrung

## HELEN KOCH

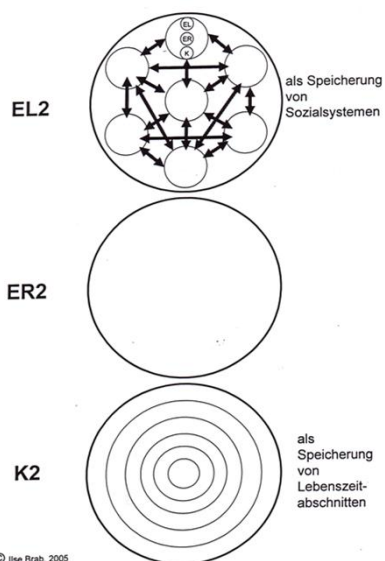
Einfluss der Geburtenfolgen und des Geschlechtes auf ausgewählte Persönlichkeitsmerkmale:

Instrumentelle versus expressive Eigenschaften ( s. Kopie der Abb.3.2)

## DAS STRUKTURMODELL ZWEITER ORDNUNG



### Strukturanalyse II. Ordnung



## FAMILIENTHERAPEUTISCHER ANSATZ

BORSZOMENY-NAGY, I.:

Konflikte zwischen den Geschwistern gleichen  
problematisches Verhalten zwischen dem  
Eltern- oder Großelternpaar aus

## Skriptskalen nach Brown & Woollams

Übertragen auf die Geschwisterlichen  
Einflüsse



## ANSATZ DER PSYCHOANALYSEN

- Freud, S.:  
Ödipuskomplex als  
Überbegriff zum Geschwisterkomplex
- Ley, K. :  
horizontale / vertikale Übertragung  
innerhalb der Familie

### Katharina Leys Begriffe der Horizontalen und Vertikalen Übertragungen

#### Horizontal:

zwischen den Geschwistern

Auf der Grundlage der Theorie der Ödipalen  
Konflikte

#### Vertikal:

Übertragung der Eltern auf die Kinder auf der  
Grundlage ungelöster Konflikte mit den  
eigenen Geschwistern

- ADLER, A:

prägende Rollen im Machtkampf innerhalb  
der Familie

- JUNG, C. G.

Jung, M. :

„Schattenkinder“

( Meist mittleres Kind )

lebt Anteile, die die andern nicht wagen  
zu leben

Adlers Hypothesen zu den psychologisch  
prägenden Rollen:

- Ältestes : „Kronprinz, konservative Züge“
- Mittleres: „Vermittler“ zwischen Kind 1 und 3
- Jüngstes: „Hochstaplerische Phantasien“
- (Machtstreben und Minderwertigkeit)

## M. Jungs Begriff des Schattenkindes

- Mittleres und/oder anderes Kind, das
- Anteile entwickelt und lebt, die die anderen nicht wagen zu leben

## ENTWICKLUNGSPSYCHOLOGISCHER ANSATZ

Bank, S., Kahn, M.D:  
Identifikation und Deidentifikation

Remplein, H.:  
Anzahl der Geschwister

Busemann, A.:  
Geschlecht und Leistung

## Geschwistertypen

- Nach Bank und Kahn
- Gibt es je nach Identifikation oder Deidentifikation 8 Geschwistertypen:
- Eng
- Teilweise
- Distanziert
- (siehe Kopie )

## Anzahl der Geschwister

- Nach Remplein, H.
- Formt die Anzahl der Geschwister die seelisch geistige Entwicklung:
- Einzelkind: zu wenig Entwicklungsreize
- 2 Kinder : insgesamt günstig
- 2-3 Kinder: optimal
- Mehr Kinder: ungünstig

## Schulleistungen und Geschwisteranzahl und Geschlecht:

Gleiches Geschlecht ist stimulierender als Gemischte Geschlechter und diese stimulierender als nur anders geschlechtliche Geschwister

Am leistungsfähigsten ist das Einzelkind, danach 2-3 Kindfamilien, Mehr sind weniger günstig

## ENTWICKLUNGSPSYCHOLOGISCHER ANSATZ

Toman, W., Vuyck, :

Effekte von Geschlecht und Abstand

## FAMILIENTHERAPEUTISCHER ANSATZ

Borszomeny-Nagy, I.:

Konflikte zwischen den Geschwistern gleichen problematisches Verhalten zwischen dem Eltern- oder Großelternpaar aus

## ANSATZ DER FAMILIENKONSTELLATION

TOMAN, W.

KOMPLEMENTARITÄT DER RANG- UND  
GESCHLECHTSFOLGE

## GESCHWISTER DER BESONDEREN ART:

- Behindertes Geschwister
- Halbgeschwister
- Stiefgeschwister
- Adoptiv-Geschwister
- Pflegekind-Geschwister

## BEHINDERTE GESCHWISTER

- Faktoren nach S.M. McHale  
und W.C. Gamble

## FAKTOREN:

- Rangfolge
- Familiengröße
- Geschlecht der Kinder
- Schichtzugehörigkeit
- Ausmaß und Art der Behinderung

- Günstige Bedingungen für Stief- und Halbgeschwister:
- Vermeiden von Loyalitätskonflikten seitens der Eltern und Stiefeltern
- Geborgenheit und Angenommen Sein bei den wichtigen Bezugspersonen
- Der leibl. Elternteil sollte seine Kinder nicht vernachlässigen
- Keinen Druck auf die Kinder ausüben
- Die verschiedenen Kinder sollen sich in Ruhe kennenlernen können
- Information und Austausch der Eltern



## Beziehungsentwicklung zwischen Halbgeschwistern

nach Bernstein  
(s. chart)

## Adoptiv – und Pflegekinder

im Alter von 8- 9 Jahren treten oft  
Schwierigkeiten auf, da die Kinder sich ihrer  
besonderen familialen Situation bewusst  
werden

## Der Umgang mit den Geschwistern von Adoptiv- und Pflegekindern

hierzu gibt es widersprüchliche Forschungsergebnisse

### Faktoren, die zum Abbruch des Pflegeverhältnisses führen

(nach Boer und Spiering)

- zu geringer Altersabstand zwischen den aufgenommenen und /oder eigenen Kindern
- Zeitintervall zwischen den Aufnahmen der Kinder zu kurz
- schwierige, verhaltensgestörte Kinder